Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 45

Rubrik: Zürcher Bilderbogen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dancing

Ein Mädchen, blutjung, blütenschön, sah tanzen ich beim Jazzgetön; ich sage tanzen, 's klingt wie Hohn: 's war der verruchte Charleston.

Zwei Beinchen, schlank, in Seidenflor, (sichtbar dis übers Knie empor), die schlenkert's rechts, die schlenkert's links, wand wie ein Schlänglein sich, ein klinks. Ein Seidenfähnchen schlöß kompakt die Formen ein; es schien wie nackt — und schloß dabei — 's muß wohl so sein — in seinen Partner ganz hinein. In ein s verkrampst bewegt das Paar sich, ach wie sag ichs —: sonderbar. 's war höchst pikant, ich muß gesteht — Frau Bürgi seuszt: "Gott, wie obszön!

's heißt, daß die alte Metternich sich lächelnd einst geäußert hätt: "Zu meiner Zeit begab man sich für so etwas ins Bett ——"

Ja so ein junges Ding von heut ist schon in alles eingeweiht. Emil Beurmann

Zürcher Bilderbogen

Die Füchslein aus der Bollerei, Sie müssen drüber gehen, woll'n sie hei. Ja, früher konnte man hier länden, Wer's heute tut, hat einen Rausch elenden, Ja, früher konnte man vorbei hier schiffen, Wer's heute tut am Tag, der wird ergriffen. Man saltet kunnnervoll die Dichterhände: Wie war es einstens schön an der Schifflände.

Hundertundeine Schweizerstadt

St. Morit

Ein Berg voll Grandhotels, eins immer größer

Und prächtiger noch, wie das and're ift. Das schönste und bequemste 'rauszusinden, Trifft nicht einmal der größte Optimist. Und Volk aus allen Welten ist vorhanden, Ein neuer Turm von Babel hier entstand, Bertreten sind die weiblichen Exoten, Die manchesmal sind "Made im Schweizerland".

Und zwischen zwei Hotelpalästen manchmal Steht still ein kleines, schmuckes Bündnerhaus, Das strömt in all die vielen Weltaroma's Ein kräftig Bündel Heinenkluft hinaus. Zwar achtlos sausen Auto's dran vorüber, Achtlos die große Menge zieht vorbei, Doch heimelig begrüßt's den Alpenwandler, Er fühlt, daß er noch in der Heimat sei.

Am Bergessuße aber still und prächtig Gleißt spiegelglatt der See im Sonnenschein, Hällt sich des Morgens öfters melancholisch In schwere, dichte, graue Nebel ein. Und träumt von alten Zeiten, wo noch Wälsen seinen klaren Fluten sich geschaut, [der Und morgendlich der Hirsch fam hier zur Tränke,

Eh' die Paläste man noch hergebaut.

GRAND-CAFE ASTORIA

Bahnhofftraße ZÜRICH Peterftraße Größtes Konzert=Café der Stadt / 10 Billands Bündnerstube — Spezialitätenküche Das neue Tanzgesetz





"Wie ist es möglich, du hast dein Verhältnis mit Carlo gelöst?" - "Oh ja, was willst, ich habe ihn nur genommen, weil er ein prima Tänzer ist, und jeht, mit dem neuen Geseh . . . habe ich ihn nicht mehr nötig."

Aus der Inspektion

Wachtmeister S. ist Führer rechts, und vergift beim Vorbeigehen des Of= fiziers, Achtungstellung anzunehmen, worauf der Wachtmeister die Rüge er= hält: "Stönd Sie au nüd da wie en Schnider! Hosen vorzeigen!" ertönt der Befehl des Offiziers. Wieder beginnt die Inspektion beim Wachtmeister rechts. Der hatte aber seine B-Hosen mit eidgenöffischem Faden eigenhän= digt geflickt, so daß es aussah, als ob eine Raupe darüber schleichen würde. Der inspizierende Offizier meinte, das sei nicht gerade eine feine Näherei. "Gsend Sie, daß ich kein Schnider bin" lautet die Antwort des Wachtmeisters.

Herbst-Mode

Busensos stolziert die Maid Hent, die wirklich seine, Gänzlich ohne Waden und Spindeldürr die Beine. Und das ganze Schirmgestell, Das entsetzlich schmale, Steckt in einem fürchterlich Engen Futterale.

Selbst der Hut liegt angepreßt Un die Eton-Ohren, Und das Haar ist überall Möglichst kurz geschoren. Schlappe Haltung pflegt das Bild Stilvoll zu ergänzen, Denn der höchste Chick liegt heut' Nur im — dekadenzen.